

Lisa Geiger: Oh du wunderschöne Mongolei

Beitrag aus Heft »2010/02: Stigmatisierung und Leistung«

Wer kennt nicht das schöne Gefühl, wenn man etwas verloren Geglaubtes wiederfindet? Oder die Freude, wenn sich etwas Getrenntes wieder zusammenfügt? Das Glück, wenn eine schier unmögliche Hoffnung doch erfüllt wird? Urna zumindest, die Hauptfigur des Kinofilmes *Das Lied von den zwei Pferden*, glaubt an diese Gefühle und sehnt sich genau danach: Ein fast unmögliches Versprechen, das sie einst ihrer Großmutter gab, doch noch einzulösen und mit Hilfe der Verse des Liedes *Die zwei Pferde des Dschingis Khan* die alte, zerstörte Pferdekopfgeige der Familie so realitätsgetreu wie möglich nachbauen zu lassen. Voller Neugierde und Enthusiasmus begibt sie sich auf ihre Reise in die äußere Mongolei, wo während der chinesischen Kulturrevolution die geliebte Geige ihrer Großmutter fast ganz vernichtet wurde. Nur die wertvollen Überreste des Pferdekopfes und Teile des Pferdehalses, in die die Verse des uralten, volkstümlichen Liedes eingraviert sind, konnten gerettet werden und bilden den Leitfaden ihrer Suche. Atemberaubende Landschaften, unendliche Weiten, der fühlbar donnernde Galopp von Pferdeherden und wehmütige Gesänge begleiten Urna auf ihrer Entdeckungsreise zu den unterschiedlichen Einwohnerinnen und Einwohnern der Mongolei. Von einem berühmten Pferdekopfgeigenensemble in der Hauptstadt Ulaanbaatar über einen Pferdezüchter in der mongolischen Steppe bis zu einem Schamanen, der sie in spirituelle Welten entführt und einer uralten Sängerin in den Bergen, die sie Geduld und Durchhaltevermögen lehrt.

Urnas Reise wird zu einer persönlichen Erfahrung, die Niederlagen und Erfolge, Hoffnung und Verzweiflung beinhaltet, doch durch ihre Musik und durch die Hilfe und Unterstützung vieler wohlmeinender Menschen schöpft die Sängerin immer wieder erneut Kraft. Doch Urnas Reise symbolisiert auch die Geschichte der Mongolei, den Wandel des Landes und die Konflikte der inneren und äußeren Mongolei, die dokumentiert und immer wieder metaphorisch mit Hilfe des gesuchten Liedes aufgearbeitet werden: Die zwei Pferde des Dschingis Khan sehnen sich nach ihrer Herde. Wenn der Schnee auf den Bergen schmilzt, finden die Brüder wieder nach Hause. Gerade die Gratwanderung des Landes zwischen Traditionsverbundenheit und Fortschritt stehen dabei immer wieder im Fokus. Volkstanzaufführungen und mobile Kommunikation, moderne Straßen und urtümliche Natur, Stadt und Land verdeutlichen diesen Konflikt. Urnas Reise ist von der Melancholie und der Kraft der typisch mongolischen Musik begleitet. Byambasuren Davaa, die Regisseurin von *Die Geschichte vom weinenden Kamel* und *Die Höhle des gelben Hundes* versucht in ihrem dritten Film *Das Lied von den zwei Pferden*, der seit 4. März 2010 in den deutschen Kinos zu sehen ist, den Blickpunkt vermehrt auf die musikalische Tradition ihres Heimatlandes und die damit verbundene nationale Identität zu legen.

Den Zuschauerinnen und Zuschauern soll die Kultur und Lebensweise des mongolischen Volkes näher gebracht werden. Diesmal jedoch steht nicht die Lebensform der Nomaden im Vordergrund, sondern die Suche einer ‚Fremden‘ nach ihren eigenen kulturellen Wurzeln. So wird Urnas Suche nach dem verloren geglaubten Lied zum Symbol der Suche nach den verloren geglaubten Traditionen des Landes und der Vereinigung eines ‚zerbrochenen‘ mongolischen Landes, das nicht getrennt, vertrieben oder gespalten bleiben soll, sondern sich langsam wieder vereinigt. Gleichzeitig wird aber auch die Bedrohung durch den Fortschritt und die oftmals damit verbundene Ausbeutung von Rohstoffen in der heutigen Zeit, wie hier dem Goldabbau, kritisch beleuchtet. So werden im Film unterschiedliche Problematiken angesprochen und Fragen aufgeworfen. Müssen Dinge wirklich erst zerstört

werden, damit Neues entstehen kann? Die Botschaft könnte lauten, dass der Kreislauf der Zerstörung unterbrochen werden muss, damit das kulturelle Erbe eines Volkes mit Weltgeschichte nicht in Vergessenheit gerät. Aber auch Vertreibung und Spaltung müssen länder- und kulturübergreifend bekämpft werden. Der Film *Das Lied von den zwei Pferden*, ist eine Geschichte vom Finden und Suchen eines verlorenen gegangenen Schatzes, einer beinahe verloren gegangenen Kultur und Geschichte eines Landes und stellt eine Bereicherung für Kinobesucherinnen und Kinobesucher jeden Alters dar. Egal ob Schülerinnen oder Schüler, Erwachsene, Kultur- oder Geschichtsinteressierte, die Verbindung von Dokumentarfilm und Spielfilm bietet die Möglichkeit, Einblicke in die Geschichte, die Völkerkunde und die Kultur, wie zum Beispiel die Musik des mongolischen Volkes, zu erhalten.

Aber auch moralische, politische und individuelle Fragen werden beleuchtet. Welche Bedeutung hat das Miteinander? Welche Folgen haben Zerstörung und Ausbeutung? Welche Wirkung haben Geduld und Durchhaltevermögen? Welche Bedeutung hat der Erfahrungsschatz der älteren Generation? Wie kann Teilung überwunden werden und Wiedervereinigung gelingen? Der Film hat keine Altersbegrenzung, wobei jedoch diemelancholische Stimmung und die spirituellen Rituale des Schamanen von jüngeren Kindern als bedrohlich und beängstigend empfunden werden können. Eltern könnten jedoch gemeinsam mit ihren Kindern ab dem älteren Grundschulalter einen Kinobesuch antreten, um ihnen Einblicke in fremde Welten und Kulturen, abseits der westlichen Konsumgesellschaft zu ermöglichen, für die sich möglicherweise nicht alle Kinder oder Jugendlichen automatisch interessieren. Als Schulmaterial kann der Film im Unterricht der Mittel- und Oberstufe ebenfalls brauchbare Themenschwerpunkte setzen und somit als Hilfsmittel dienen. Was bleibt nun noch groß zu sagen, außer Oh du wunderschöne Mongolei, nimm uns mit auf eine Reise, die zum Träumen und Nachdenken anregt, in unbekannte Welten entführt und uns mit atemberaubenden Naturaufnahmen und berührenden Liedern verzaubert.

Das Lied von den zwei Pferden

Deutschland 2009, 91 min

Regie: Byambasuren Davaa

Darsteller: Urna Chahar-Tugchi, Hircheengui Sambuu, Chimed Dolgor

Produktion: Grasland Film GbR, Atrix Films & Davaa Byambasuren München